



## Der einzige Weg zur Integration

*Integriertes Unterrichts-, Sozial- und Kulturprogramm für die ärmsten Jugendlichen Ungarns in der Süd-Transdanubien Region*

### Allgemeine Beschreibung des Projekts

Das Projekt leistet eine komplexe Hilfe für die ärmsten roma Jugendlichen, die am Rande der Gesellschaft leben, damit sie nicht aus dem hier in Ungarn üblichen Mittelschule-System fallen und dadurch ein erfolgreiches Abitur leisten können. Kinder solcher Familien bekommen auf diese Weise eine Chance auf dem mittelständischen Arbeitsmarkt zu erscheinen, die ohne unsere Hilfe keine Möglichkeit dazu hätten. Solche Jugendlichen können also im System des Unterrichtswesens bleiben, obwohl sie aus einer Familie kommen, in der noch fast niemand an der Mittelschulbildung teilgenommen hat.

Das Projekt ermöglicht diese Hilfe in Form einer Institution und zwar so, dass die im Jugendheim wohnenden Jugendlichen auf eine integrierte Art und Weise an der Mittelschulbildung teilnehmen können. Wir führen unser Projekt also nicht abgesondert und herausgehoben durch, vielmehr in die mittelständische Welt eingefügt. Das bedeutet, dass die Bewohner unseres Kollegiums verschiedene Mittelschulen besuchen, die meistens auch von mittelständischen „ungarischen“ Jugendlichen besucht werden. Die Erziehung am Nachmittag erfolgt in kleineren Gruppen, unter gemütlichen und demokratischen Verhältnissen. Wir können stolz behaupten, dass in Ungarn unser Projekt das einzige ist, das unter integrierten Verhältnissen für die ärmsten roma Oberschüler/innen Unterstützung leistet. Das Programm besteht aus verschiedenen Elementen:

- Talentsuche
- Aneignung demokratische Entscheidungen zu treffen (Korczak Methode)
- Pädagogik die sich an die Einzelbedürfnissen angleicht
- Dramenpädagogik – „Drama Drom“ Programm
- Der Bau eines Verbundsystems

### Die Notwendigkeit des Projekts

In Ungarn sind die Chancen für die mehrfach sozial benachteiligten Jugendlichen das Abitur erfolgreich zu beenden 50-mal kleiner, als für die Kinder mittelständischer Familien in der selben Altersklasse. Das bedeutet, dass während 80% der mittelständischen Jugendlichen Abiturienten werden, ist dieses Größenverhältnis unter den benachteiligten Jugendlichen ca. 2-4%. Dazu kommt noch die soziologische Tatsache, dass 90% der benachteiligten Jugendlichen aus roma Familien kommen, die wegen der soziokulturellen Unterschiede die Gefahr des Abbruchs noch mehr erhöht. Unser Programm ist dazu berufen, dieses krasse Größenverhältnis zu verändern. Zum Erfolg ist ein konzipiertes, komplexes Programm nötig, das zugleich aus mehreren Fachbereichen schöpft (Pädagogik, Soziologie, Psychologie usw.). Dieses muss fähig sein sich selbst in Frage zu stellen, zu verändern, zu entwickeln und sich ständig erneuern zu können.

Seit der Wende scheint in Ungarn die Lage jener ungebildeten Gesellschaftsschicht, die aus der Welt der Mittelschulbildung immer mehr verschwindet ein unlösbares Problem zu sein. Diese Schicht erscheint in der Gesellschaft als potentielle Arbeitslose. Mehrere ungarische Spezialisten und Experten bestätigen, dass unser Projekt einer der besten Wege ist, die Kluft zwischen dieser Schicht, die immer weniger Anschluss findet, und der mittelständischen Schicht zu verkleinern.

### Die Beschreibung des Projekts

Subprogramme

#### 1. Talentsuche

In Ungarn verfügen die mehrfach benachteiligten Familien nicht über die nötigen und ausreichenden Schulungsinformationen. Dadurch gelangen diese Jugendlichen nicht einmal in Mittelschulen, wo sie ein Abitur bekommen könnten, sondern besuchen Fachmittelschulen, die nur praktische Fähigkeiten vermitteln. Die Minderheit, die in eine Mittelschule zu gehen versucht, fällt nach

dem ersten Halbjahr durch, wegen der mangelnden effizienten und fachgerechten Hilfe. So ist das System der Talentsuche ein wichtiges Element unseres Programms. Wir suchen fast alle kleine Siedlungen der Süd-Transdanubien Region auf, damit wir uns motivierter, mehrfach benachteiligter Jugendlichen annehmen können, um ihnen bessere Möglichkeiten zu bieten. Während dieser Suche arbeiten wir mit den örtlichen Institutionen (Schule, Pfarramt, Selbstverwaltung usw.) zusammen und mit deren Hilfe können wir in den Familien eine Motivation erwecken, die dazu nötig ist, die Jugendlichen auf den Weg der Schulbildung zu bringen. Bei diesem Subprogramm geschah in den vergangenen zwei Jahren eine Innovation in zwei Richtungen:

- Wir haben über die Grenzen unserer Region hinaus unsere Talentsuche betätigt und suchen nun auch in der Süd-Tiefebene Region. Unser Ziel ist ein Verbundsystem für die Talentsuche auszubauen, das das ganze Land abdecken kann.
- Dieses Subprogramm hat begonnen in den vergangenen zwei Jahren ein Netzwerk-System für zusammenarbeitende Partnerorganisationen auszubauen. So können die helfenden Organisationen der Region Informationen und Wissen austauschen, die die Suche nach den betreffenden Jugendlichen erleichtern kann. Dank der Hilfe eines Meldesystems dieser Organisationen bekommen wir immer mehr Informationen über immer mehr Jugendlichen.

## 2. Demokratische Selbstverwaltungssystem („Hauskonferenz-System“)

Die stärkste Innovation des Projekts ist ein demokratisches System das im ganzen Land einmalig ist und welches die Herausbildung von demokratischen Verhalten der Jugendlichen und die Entfaltung der Fähigkeit selbständig Entscheidungen zu treffen, fördert. Dabei verfolgen wir die Prinzipien der berühmten pädagogischen Persönlichkeit der ersten Hälfte des XX. Jahrhunderts, Janus Korczak, der in Warschau ein jüdisches Weisenhaus leitete und „seine Kinder“ bis in die Gaskammern begleitete. Korczak behauptete, dass auch Kinder fähig sind verantwortliche Entscheidungen zu fällen, die das eigene Leben betreffen, deren Konsequenzen und Folgen auf sich zu nehmen und falls sie falsch gewählt haben, dies einzusehen und zu verändern.

Dieses Prinzip wird durch das so genannte „Hauskonferenz-System“ verwirklicht, wobei die im Jugendheim wohnende Schüler/innen jede Woche zusammen treffen um die alltäglichen Angelegenheiten zu besprechen. Die Entscheidungen, die sie zusammen und demokratisch, durch lebhaft Diskussionen, über das Leben im Jugendheim treffen sind für alle Teilnehmer obligatorisch. Das bedeutet, dass jene Entscheidungen, die von den Einwohnern des Jugendheims getroffen werden, zugleich die operativen Vorschriften des Jugendheims sind. Es ist wichtig zu betonen, dass die Aneignung der Fähigkeit demokratische Entscheidungen zu treffen, bei den Kindern der ärmsten Familien eines der stärksten Mittel ist um auf den Arbeitsmarkt zu erscheinen und bestehen zu können. Dabei erlernen sie mit Hilfe dieser Mittel eine kommunikative Technik, die sie fähig macht Ihre Rechte in der mittelständischen Gesellschaft durchzusetzen. Das Projekt regte in den vergangenen Jahren an, auch andere Institutionen an, die sich mit benachteiligten Jugendlichen beschäftigen, diese Technik einzuführen. Wir boten für Schulkräfte Bildungs-Seminare an, damit sie die Methode kennenlernen und wir veröffentlichten es auch als eine methodische Publikation. Als wichtigstes Ergebnis für die Adaptierbarkeit des Projekts ist die Tatsache, dass die Beschreibung unseres Subprojekts 2006 in der Fachpublikation erschien, die von dem namenhaftesten Alternativ-Pädagogik-Experten, Tamás Vekerdy redigiert wurde.

## 3. Pädagogik die sich an die Einzelbedürfnissen angleicht

Das grundlegendste Kennzeichen unserer Pädagogik ist die Adaptation der einzelnen Bedürfnisse. Unsere Schüler/innen werden in der Welt des Schulsystems mit bestimmten Anforderungen konfrontiert, denen sie wegen ihrer benachteiligten Lage, nicht gewachsen sind. In die Mittelschule angekommen verfügen sie über einen so schweren Nachteil, den sie nur mit größten Anstrengungen ausgleichen können. Dieser Prozess wird von uns mit einem persönlichen Entwicklungsplan und mit Anwendung adäquater pädagogischer Methoden gefördert. Dazu sind die unkonventionelle Lernmethode am besten geeignet, sei es eine kooperative Beschäftigung, Projektmethoden, Dramenpädagogik oder andere das Lernen antreibende, die Kompetenz entwickelnde Mittel.

## 4. „Drama Drom“ Subprojekt

Das „Drama Drom“ Subprojekt wurde von der Weltbank in 2003 unter die 200 wirksamsten Projekte – die gegen die Armut kämpfen – gewählt, so das das Programm eine Einladung nach Washington bekam. Im Laufe des Programms werden jedes Jahr zwei Theaterstücke mit Hilfe von Dramenpädagogogen

produziert, die dann im Rahmen einer Tournee in jenen kleinen Siedlungen aufgeführt werden, aus denen die Jugendlichen stammen. Auf diese Weise ermöglichen wir ein Theatererlebnis in solchen kleinen Dörfern, in denen so etwas noch völlig unbekannt war. Die Einzigartigkeit des Programms liegt in seiner Komplexität. Die Dramenpädagogik und das Schauspiel dient als ein Mittel in der Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen, so in der Korrektur der Problemlösungs- und Kommunikationsfähigkeit, wie auch in der Verstärkung des inneren Wertsystems und der Entscheidungs- und Lebensführungsfähigkeit. Die Teilnahme an den Aufführungen sichert die künstlerische Entwicklung, verbessert den Selbst-Ausdruck, verstärkt dadurch das Selbstvertrauen und macht die Teilnehmer des Programms selbstsicherer. Das „Drama Drom“ Projekt schließt jedes Jahr im Oktober mit riesigem Interesse ab. Bei dieser Veranstaltung erscheinen verschiedene bedeutende Vertreter der Theater-, Bewerbungs-, und Sozialsphäre. In 2004 wurde ein Film über dieses Projekt gedreht, der in Hauptsendezeit von einem Landes-Handelskanal gesendet wurde.

## 5. Der Bau eines Verbundsystems

Das Projekt machte in den vergangenen Jahren bedeutende Schritte sich zu einem zunächst regionalem, später zu einem Landesverbundsystem zu organisieren. In 2004 führten wir Bildungs-Seminare mit Hilfe von der Europäischen Union Bewerbungen für die Lehrkräfte mehrerer Bildungsstätten durch, damit sie die fachlichen Elemente des Programms adaptieren. In 2004 gründeten wir die erste adaptierte Institution in Kaposfő, in der mit benachteiligten Kindern nach den Methoden unseres Programms gearbeitet wird. Im Januar 2008 reichten wir eine Bewerbung mit mehreren Schulen zusammen für die Betätigung eines Schüler-Online-Rundfunk-Systems ein.

Unser Projekt ist von Landesbedeutung, es ist über die Region hinaus gewachsen. Seine Programme sind musterhaft für viele mit benachteiligten Kindern arbeitende Institutionen.

## Die Ergebnisse des Projekts

Während auf Landesebene die Größenzahl der aus roma Familien stammenden, benachteiligten Jugendlichen die ein Reifezeugnis besitzen ca. 2-4% beträgt, so ist sie im Rahmen unseres Projekts 40%. Das bedeutet, dass diejenigen Jugendlichen, die an diesem Projekt teilnehmen, eine 20-mal größere Chance haben Abiturienten zu werden, als diejenigen, die nicht daran teilnehmen. 50% der Abiturienten unseres Projekts studieren dann weiter an einer Universität oder Hochschule. Diese Größenzahl wird erst dann bedeutend, wenn wir berücksichtigen, dass in Ungarn die Größenzahl der benachteiligten roma Jugendlichen an den Hochschulen ca. 2 % beträgt.

Das größte Ergebnis des Projekts ist, dass es zu einem Landesmuster werden konnte. Die Arbeit des Projekts wurde in den vergangenen Jahren auch auf Ministerialebene gewürdigt. Heute ist das Arany János Kollegiums-Programm ein Ehrenprogramm des Ministeriums für Unterricht und Kultur und basiert auf der pädagogischen Konzeption, die unser Projekt seit 1996 verwirklicht. Über die Tätigkeit des Projekts drehten die Landesmedien zweimal einen Film: in 2002 Duna Tv mit dem Titel „Collegium Martineum“ und in 2006 TV2 im Rahmen des Chancengleichheit-Programms „Strucc“.

## Finanzierung

Das Projekt wird zu 2/3 aus staatlichen Mitteln finanziert und zu 1/3 aus Bewerbungen für europäische und ungarische Programme. Die Kosten für die Durchführung unseres Projekts liegen bei rund 200.000 Euro pro Jahr. Das Projekt wird von der Stiftung Collegium Martineum durchgeführt.